

AUTORENPORTRÄT
ERIK SCHÄFFLER UND Co-AUTOREN



„Selten wird Kinder- und Jugendtheater so anspruchsvoll und unterhaltsam gemacht wie vom Theater Triebwerk in Hamburg.“ (*Die Deutsche Bühne, Dagmar Fischer, 08/2003*)

Erik Schäffler wurde 1961 in Schwäbisch Gmünd geboren. Seit 1991 lebt er in Hamburg. Zuvor war er als Schauspieler u.a. am *Landestheater Tübingen*, am *Theater Rote Grütze* in Berlin und am *JAK/ Kampnagel* Hamburg engagiert. Von 1994–2007 arbeitete er als Schauspieler, Autor und Regisseur beim Freien Hamburger *Theater Triebwerk*, das er mitbegründete und das weltweit reiste und mehrfach Preise erhielt. Seit 1994 bis heute spielt er die Rolle des Teufels im „Hamburger Jedermann“ von Michael Batz und führt seit 2005 auch die Regie. Von 2011–2013 war er festes Ensemblemitglied am *Deutschen Schauspielhaus Hamburg*. Er arbeitet freiberuflich als Schauspieler, Sprecher und Theaterregisseur und lebt in Hamburg.

Uwe Schade wurde 1960 in Neuss geboren. Er studierte Cello bei Tadao Kataoka, Gudrun Buchmann und Karl Hermann Jellinek. Seit 1986 arbeitet er als freischaffender Musiker und Komponist in Hamburg. Zu seinen Werken zählen Arbeiten für Sprech-, Tanz- und Musiktheater. 1995 war er Mitbegründer der Erzähltheatergruppe *Theater Brekkekekex*. Seit 1996 arbeitet er für das *Theater Triebwerk* in Hamburg als Musiker, Schauspieler und Komponist.

Heino Sellhorn wurde 1962 in Hamburg geboren. Der studierte Kulturwissenschaftler arbeitet seit 1990 als freiberuflicher Theatermusiker, Komponist und Darsteller. 1994 war er Mitbegründer der Filmmusikband *Die Paramounts*. Seit 1999 ist Heino Sellhorn Mitglied des *Theater Triebwerk*.

Thomas Bammer, 1957 in Toronto geboren, arbeitete als freier Schauspieler und Regisseur in Hamburg. 1995 gründete er dort zusammen mit Schauspielern, Musikern und Bühnenbildnern die *Kampnagel Kulturfabrik*. Die Theaterproduktionen, die dort entstanden, führten ihn schon zu Gastspielen in Europa, aber auch in die Vereinigten Staaten und nach Asien. Seit 2006 ist Thomas Bammer fest engagierter Schauspieler am *Landestheater Linz*.

Zwei Männer, eine Frau und drei Stühle. Das ergibt eine wunderbare Stunde Theater. Natürlich nur, wenn die drei so fantastische Schauspieler wie **Erik Schäffler**, **Uwe Schade** und Martina van Boxen sind, die sich innerhalb von Sekunden in Prinzessinnen, Bettler, Brahmanen, Bauern, Knechte, böse Schwestern und gute Geister verwandeln. Ohne jede Verkleidung, nur durch ihr Spiel und ihre Erzählungen. Schäffler spielt gleich alle sechs bösen Schwestern der Prinzessin und verleiht jeder von ihnen mit kleinen Gesten einen eigenen verschrobene Charakter, der die Unterscheidung kinderleicht macht. Das ist auch nötig, denn **DIE GESCHICH- TENVERSCHWÖRUNG** verknüpft viele Handlungsebenen und Geschichten zu einem komplexen, spannenden und faszinierenden Theatererlebnis. Und die Kinder folgen den drei Darstellern durch alle Handlungs- und Zeitsprünge – obwohl alle Bilder nur in ihren Köpfen entstehen.

„Was Kindertheater braucht?“, fragte Jörg Schindler 1997 in der Frankfurter Rundschau und beantwortete seine Frage gleich selbst: „Nichts! Nur einen Kopf voll Phantasie. Und große Menschen, die kleine Menschen ernst nehmen. Auch wenn sie Spaß mit ihnen machen. Erik Schäffler und Uwe Schade sind nicht nur große Menschen – sie sind auch große Theatermacher.“ Und sie wissen, dass die Kinder von heute nicht so blöde sind, wie viele glauben machen wollen. Sie vertrauen ihren Worten, fordern die Kinder anstatt sie mit platten Bildern und plumper Action zuzumüllen. Dass es auch ohne technisierte Gruseffekte spannend sein kann, beweist die Reaktion der Kinder: „Am gruseligsten war die Stelle mit den Blutflecken an der Wand“, erzählt eine kleine Zuschauerin nach der GESCHICHTENVERSCHWÖRUNG. Gesehen hat man diese Flecken nicht, nicht einmal von Blut war die Rede. Verstanden hat das Publikum dennoch alles. In der GESCHICHTENVERSCHWÖRUNG verbünden sich die Geschichten gegen den Bauern, weil der sie nicht mehr erzählen will. Eine derartige Intelligente müssen Schäffler und Co. nicht fürchten bei all den wunderbaren Märchen und Sagen, die sie in nur einer Stunde erzählen.

1995 gründete Erik Schäffler mit **Thomas Bammer** und Zazie Knepper das **Theater Triebwerk** als freie Gruppe ohne festen Raum in Hamburg. Vor ihrem zehnjährigen Jubiläum gastierte die Gruppe bereits auf allen bedeutenden Festivals inner- und außerhalb Deutschlands, erhielt zweimal den „Traumspiele“-Festival-Preis des Landes NRW mit Aufzeichnungen durch das ZDF (**Ein Freund für Löwe Boltan** und **Moby Dick**) und für die Produktion **MOBY DICK** den Bayerischen Theaterpreis 2000. Drei Tournée durch Südasiens, zwei durch Nordamerika und Gastspiele in Belfast, Edinburgh und London hat die Gruppe mit ihren bisher zwölf Produktionen schon hinter sich. 2004 gab sie sogar eine Gastspielreihe am New Victory Theater am Broadway in New York und dürfte wohl die einzige freie Kindertheatergruppe sein, die das geschafft hat.

Aber während alle jammerten und über zu wenig Geld klagten, machte das Triebwerk einfach Theater. Ihre Projekte setzten sie als Koproduktionen mit *Kampnagel Hamburg*, dem *Fundus-Theater Hamburg*, der *Theaterwerkstatt Hannover*, dem *Oldenburgischen Staatstheater*, dem *Deutschen Schauspielhaus Hamburg* und den *Hamburger Kammerspielen* durch.

Einen Teil der Stücke haben Erik Schäffler und seine Kollegen selbst geschrieben – diese möchten wir Ihnen auf der folgenden Seite vorstellen.

Herman Melville

MOBY DICK

Die Bühnenfassung von **Erik Schäffler, Uwe Schade, Heino Sellhorn und Thomas Bammer** beruht auf der amerikanischen Originalfassung.

3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 10+

🌐 übersetzt ins Englische von Karen Waloschek und ins Schwedische von Andreas Müller-Liebenau

(www.goethe.de/theaterbibliothek)

📺 1998, ZDF-Aufzeichnung (Traumspiele-Preis); 2000, Aufzeichnung des Bayerischen Rundfunks (Bayerischer Theaterpreis)

UA: 08.04.99, Theater Triebwerk, Hamburg; R: E. Schäffler; ♪ U. Schade/H. Sellhorn; 📅 12/1999, 11. Ffm. Autorenforum für KiJuTh; 📅 2000, Traumspiele-Festival, NRW: 🏆 **Traumspiele-Preis**; 📅 2000, blickfelder theaterfestival; 🏆 2000, **Bayerischer Theaterpreis** ⇒ **ÖE:** 22.09.00, Theater des Kindes, AT-Linz; R: G. Staudacher ⇒ 16.06.01, KiJuTh am LT, Tübingen ⇒ 07.10.01, Junges Theater Konstanz ⇒ 08.02.02, Junges Theater, LB Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven ⇒ 31.01.03, Stadttheater Bremerhaven; R: S. Karasch ⇒ 28.09.03, Das Rheinische LT, Neuss; R: J. Eick ⇒ 28.01.04, Pfalztheater Kaiserslautern; R: S. Neugebauer ⇒ 28.02.04, Comedia, Köln; R: R. Pape; ♪ R. Conrad ⇒ 04.09.04, Hessisches LT Marburg; R: R. O. Staples ⇒ 01.10.05, Staatstheater Braunschweig; R: M. Portmann ⇒ 21.10.05, Theater Pfüze, Nürnberg; R: K. Eppler; 📅 26.-30.03.07, Gastspielreihe in Südtirol; 📅 30.05.08: 26. Bayerische Theaterstage, Ingolstadt; 🏆 **Preis für die beste Jugendtheaterproduktion** ⇒ 06.06.07, Schleswig-Holsteinisches LT; R: M. Wegner; ♪ W. Kuszmierz ⇒ 03.07.08, Theater Osnabrück; R: C. Zilm ⇒ 24.04.09, Theater Waidpeicher, Erfurt; R: M. Thieme ⇒ 22.07.10, JET Erlangen; R: M. Portmann ⇒ 17.09.10, LT Detmold ⇒ 25.09.10, Tufa Trier ⇒ **Finnische EA** (in schwedischer Sprache): 21.09.11, Svenska Teatern i Helsingfors, FI-Helsinki; R: A. Müller-Liebenau ⇒ 16.06.12, Theater Plauen-Zwickau,

Puppentheater; R: M. Thieme ⇒ 26.10.13, jugendclub momoll, in der Fassbühne CH-Schaffhausen; R: J. Schneckenburger ⇒ **ÖE - frei -**

H. Melville (1819-1891)

*E. Schäffler * 1961 in Schwäbisch Gmünd; lebt in Hamburg; www.erikschaeffler.de*

*U. Schade * 1960 in Neuss; lebt in Hamburg*

*H. Sellhorn * 1962 in Hamburg; lebt in Hannover*

*T. Bammer * 1957 in CA-Toronto; lebt in AT-Linz*

„Was Ismael, der junge Walfänger auf dem Schiff von Ahab erlebt, was geschieht, als sie nach langer Suche auf Moby Dick, den größten und furchterregendsten aller Wale, stoßen – das alles zeigt das Stück in rund achtzig Minuten, die spannender als Harry Potter, witziger als das Sams sind; Kindertheater vom Allerfeinsten, absolut sehenswert.“ (*Rheinische Post*, 29.09.03)

„Der Kampf des vermeintlich Guten mit dem vermeintlich Bösen – hochaktuelles Thema und zugleich ein regelrechter Evergreen in der Menschheitsgeschichte. [...] Bei der Darbietung wird es um sehr viel mehr als um das bloße Erzählen einer Geschichte gehen, definiert Dramaturg Erpho Bell die Zielsetzung. Also kein Kindertheater wie es die junge Klientel vielleicht aus Kasperle-und-Co-Stücken kennt, sondern raus aus der seichten Nische hin zum KiJuTh mit Anspruch. Was nicht bedeutet, dass die 'Moby Dick'-Version nur Intellektuelle im 'Miniformat' ansprechen soll.“ (*Bremerhavener Sonntagsjournal der Nordsee-Zeitung*, 26.01.03)

„Es ist die gelungene Mischung aus Erzählkunst, schnellem Wechselspiel und dem sich Wiederfinden in eigenen Alltagsmomenten, die hier die Zuschauer in ihren Bann zieht. Und dazu lernen sie ganz nebenbei noch jede Menge über den Wal an sich, und wissen, nun, dass einst ohne das Fett des Dicken die Lichter ausblieben und wie gefährlich die Jagd nach ihm war.“ (*Westdeutsche Zeitung*, 30.09.03)

„Es wird über das Meer, die unendlichen Fluten philosophiert, von zwei grimmig ins Publikum starrenden Seeleu-

ten. Maritimer Bierernst? Keineswegs. Spätestens als der Fischvorhang fällt, heißt es Leinen los für ein rasantes Bühnentreiben.“ (*Der Standard*, 10.11.09)
 „Moby Dick‘ ist eine abenteuerliche, zeitlose Seemannsgeschichte, die an Spannung kaum zu überbieten ist.

Gleichermaßen transportiert sie jahrhundertalte Sehnsüchte wie Fern- und Heimweh oder auch Ängste vor Tod und Ungewissheit und hinterfragt die romantische Sicht auf die Seefahrt.“ (*Kurier*, 18.11.09)

ISMAEL Schon mal mitten im Pazifik auf einem schwimmenden Sarg gegessen?
 Ich schon.

♫ Musik

(zückt Öllampe)

Wir waren mit unserem Walfangschiff unter vollen Segeln eineinhalb Jahre unterwegs gewesen. Immer auf der Jagd nach Walen. Wir waren auf ihr Öl aus.

Öl für Lampen wie diese.

Denn, was kaum noch jemand weiß, bevor Strom und elektrisches Licht entdeckt waren, wurde alles - Häuser, Straßen, Fabriken - mit Öllampen beleuchtet.

Und bevor Erdöl entdeckt wurde, war das Öl nichts anderes als Waltran, Öl vom Wal. Ohne den Wal hätte es nachts kein Licht gegeben.

Nachts kein Licht.

Um Licht zu bekommen, wurde der Wal über alle Meere gejagt.

Davon erzählt diese Geschichte.

(Erik Schöffler/ Uwe Schade/ Heino Sellhorn/ Thomas Bammer, *MOBY DICK*)

MOBY DICK: ☞ eingeladen zu „Traumspiele 2000“ ♫ 2000, *Traumspiele-Preis* ♣ 2000, ZDF-Aufzeichnung ☞ 2000, blickfelder theaterfestival ♫ 2000, **Bayerischer Theaterpreis** ♫ 12/99, in der Inszenierung vom theater triebwerk beim **11. Ffm. Autorenforum für KiJuTh** vorgestellt

Erik Schöffler

DER BARFUSSKÖNIG

1 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 10.06.06, KiJuTh am LT Tübingen (Auftragswerk); R:

B. Mikeska ⇒ 23.09.07, HOT, Potsdam; R: S. Winitzer

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

„Im westlichen Afrika, im Süden des Senegal, gibt es einen König. Er 'herrscht' über mehrere kleine Dörfer. Aber er ist keiner der Könige, wie wir sie aus Europa kennen: reiche und berühmte Leute, die in Schlössern leben, Empfänge geben und in der Welt herumreisen. Die afrikanische Tradition erlegt ihm ganz andere Pflichten auf: So darf er etwa, sobald er sein Amt angetreten hat, keine Schuhe mehr tragen – deshalb wird er auch Barfußkönig genannt. Er darf auch immer nur auf einem – seinem – Hocker sitzen und er muss mehrere Frauen heiraten, selbst wenn er das gar nicht will. Seine Aufgabe ist es, seine Untertanen zu einem friedlichen Zusammenleben anzuhalten und im Streitfall der Richter zu sein. Dabei verdient er kein Geld, hat kein festes Einkommen,

lebt von dem, was man ihm schenkt, und muss damit seine große Familie durchbringen.

Der Barfußkönig hat es nicht leicht, und doch würde er mit niemandem tauschen. Wer Rat sucht, erhält von ihm die Weisheit der Ahnen in Form alter afrikanischer Geschichten. Diese Geschichten von 'wahrem' Pflichtgefühl und geheimnisvollem Schamanismus hat Erik Schöffler in ein leichtes und lebensfrohes Theaterstück verwandelt, das über das schillernde Leben eines senegalesischen Königs Einblick gibt in die reiche, uns so unbekannt afrikanische Kultur, in der mit viel Phantasie, Musikalität und Bewegung gelebt und erzählt wird.“ (*LT Tübingen*)

„Eine Collage aus Erzählung, Spiel und Spiel im Spiel – vielschichtig und rätselhaft wie afrikanische Märchen. [...] Immer wieder fallen die Schauspieler aus ihren Rollen und werden mit eindrucksvollen Fabeln aus dem Senegal zu Weiterspielen verführt. Sie stellen die Tradition der Mehrehe in Frage und wissen am Ende: Ein Barfußkönig, der streitende Hausfrauen und Nachbarn versöhnt, hat keine politische Bedeutung, ist aber besser als ein Gewaltherrscher.“ (*Reutlinger Generalanzeiger*, 12.06.06)

LE ROI So. Was erzählt dir nun diese Geschichte?

LANDBESITZER Ist doch klar. Der Schlaueste gewinnt, und zwar mit Recht.

Weil der andere ihn betrügen will.

LE ROI Es erzählt vor allem, dass der als Held gilt, der am meisten betrügt. Traurig.

LANDBESITZER (*das Lachen ist ihm vergangen*) Was soll das heißen?

LE ROI Es heißt: Was sind das für Nachbarn, die sich gegenseitig fertig machen wollen?

(Erik Schöffler, *DER BARFUSSKÖNIG*)

Erik Schöffler

DIE GESCHICHTENVERSCHWÖRUNG

VON INDISCHEN PRINZEN, GÖTTERN UND DÄMONEN

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 8+

♫ übersetzt ins Englische von Karen Waloschek (*A Conspiracy of Stories*)

UA: 18.09.03, Theater Triebwerk, Hamburg; R: M. van Boxen; ♫ U. Schade; ➔ 11/2003, Gastspiel in Indien im Rahmen von „Culture in motion“, Gemeinschafts-Initiative

Goethe-Institut/ DaimlerChrysler AG ⇒ 30.05.05, Theater Ravensburg; R: A. Trümper ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Ein Bauer, der einst mit seinen Geschichten das Dorf begeistert hat, ist im Alter griesgrämig geworden und lässt niemanden mehr an seiner Gabe teilhaben. Darüber erbosen sich seine Geschichten so sehr, dass sie beschließen, ihn auf dreierlei Arten zu töten. Der Knecht des alten Bauern wird Zeuge dieser Verschwörung und versucht nun mit allen Mitteln, seinen schlecht gelaunten

Herrn zum Erzählen zu bringen, ohne ihm dabei den Grund sagen zu dürfen: Verrät der Knecht nämlich sein Geheimnis, wird er zu Stein erstarren. Der Knecht erreicht sein Ziel auf recht turbulente Weise: Drei wundersame Geschichten entfalten sich, deren Grundthema die Frage ist, ob man seine Umstände und sein persönliches Schicksal ändern kann oder nicht. „Die Geschichtenverschöpfung“ ist gleichsam ein Lobgesang auf die Kraft des

Erzählens. Ohne die Fähigkeit, Geschichten zu erzählen oder zu erleben und ohne die Bereitschaft, sie mitzuteilen oder zu hören, zerfällt jede Gemeinschaft in Einzelkämpfer.

„Das Trio entwickelt aus einem Märchen mehrere Erzählfäden, und es entsteht ein zauberhaftes Spiel mit Zwischentönen von Cello und Saxophon über Schicksal und Freiheit.“ (*Hamburger Abendblatt*, 15.12.03)

MUSIKER	Was macht der denn da?
FRAU	Er steht als Statue auf einem Feld in Indien.
MUSIKER	Was?
FRAU	Eine von Millionen Statuen, die alle ihre eigene Geschichte erzählen.
MUSIKER	Das nennst du Geschichten erzählen?!
FRAU/ ERZÄHLERIN	Ja. – In Madhya Pradesh lebte ein Bauer, der schon so alt war, ... schon so alt, dass er einen armen Knecht alle Arbeit machen ließ.

(Erik Schäffler, *DIE GESCHICHTENVERSCHÖPUNG*)

Erik Schäffler/ Uwe Schade

EIN FREUND FÜR LÖWE BOLTAN

frei nach dem Bilderbuch von Klaus Kordon und Pieter Kunstreich

1 H, 1 Musiker-Schauspieler

Empfohlene Altersgruppe: 5+

🌐 übersetzt ins Englische von Karen Waloschek (A Friend for Boltan the Lion) und ins Schwedische von Marina Meinander (Lejonet Boltan)

📖 Kunstreich, Pieter/ Kordon, Klaus: Ein Freund für Löwe Boltan, Ravensburger Verlag, Ravensburg, 1994

📺 ZDF-Aufzeichnung (Traumspiele-Preis), Erstsendung: 20.02.99, ZDF

UA: 03.04.96, Theater Triebwerk auf kampnagel, Hamburg; 📅 1998, Traumspiele-Festival, NRW: 🏆 **Traumspiele-Preis**; ➔ 06/1998, Internationales KiJuTh-Festival, Stuttgart; ➔ 01/2001 Indien-Festival-Reise, Goethe-Institut (Tournée in englischer Sprache) ⇨ 26.09.99, Theater Morgenstern, Berlin; ⇨ 11.03.01 Das Rheinische LT Neuss; R: T. Wartenberg ⇨ **Finnische EA** (in schwedischer Sprache): 30.09.05, Svenska Teatern, FI-Helsingfors; R: A. Müller-Liebenau ⇨ 14.10.06, Theater Mumpitz; R: A. M. Erl; 📅 15.05.07, 5. Deutsch-Niederländisches KiJuTh-Festival „vis-à-vis“, NL-Emden ⇨ 09.05.14, KiJuTheater Dortmund; R: P. Kirschke
⇨ **ÖE/ SE - frei -**

Eine musikalische „Parabel über Freundschaft mit Andersartigen. [...] Boltan ist ein Löwe und langweilt sich in seiner Oase. Wer käme auch schon aus der Wüste und träte unter seine unduldsamen Augen? Murat, das Kamel! Nicht etwa weil Murat so mutig wäre, nein, die Höcker hängen ihm schon ganz schlaff vom Rücken, er muss einfach an Boltans Quelle trinken. Der Löwe gewährt's und bekommt zum Dank viele Geschichten erzählt. Schön ist das und endlich nicht mehr langweilig. Wir wollen Freunde sein! Aber, 'pass nur auf, Kamel! Glaubst du wirklich, ein Löwe und ein Kamel können Freunde sein?', flüstert Abdul, der neidische Wüstenfuchs und verspottet den weichgewordenen Boltan. Da wallt das stolze Blut im Löwen, und Murat kann nur noch um sein Leben rennen. Tief in der Wüste geraten die Erschöpften in ein großes Abenteuer.“ (*taz Hamburg*, 06.08.97)

„In der Kargheit der Mittel und dem Wechselspiel zwischen Text und Musik liegt der erzählerische Reiz, mit der extremen Präsenz der Spieler öffnen sich Phantasieräume: Die Wüste lebt, und wie!“ (*Theater der Zeit*, 05-06/1998)

„Eine wundervoll spannende Geschichte über eine ungewöhnliche Freundschaft.“ (*Westdeutsche Zeitung*, 13.03.01)

„Boltan ist eine Geschichte mit Tiefgang.“ (*Borgabladet*, 27.09.05)

Was ist denn das? Ein Tier, das hier einfach so vor mir steht? Kusch, kusch. Groar! Der kusch ja gar nicht! Was bist du denn für einer? (*beschnüffelt das Kamel = Schauspieler + Cello*) Zwei Höcker! Ein schiefes Maul! Vier X-förmige Beine!

(Erik Schäffler/ Uwe Schade, *EIN FREUND FÜR LÖWE BOLTAN*)

🏆 1998, *Traumspiele*-Preis für die UA von *EIN FREUND FÜR LÖWE BOLTAN* 📺 ZDF-Aufzeichnung

🌐 *EIN FREUND FÜR LÖWE BOLTAN* und *MOBY DICK* sind über www.toneworx.de als CD erhältlich.

Redaktion: Jana Brestel, Stand: 20.09.16